

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Der Eilfertig-Geschwind-Reitent-und Lauffende Kriegs-  
und Friedens-Bott Oder sehr curieus und lesenswürdigen  
Schreib-Calender**

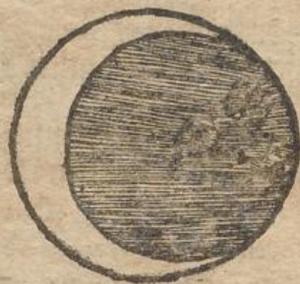
**Jaeger, Johann Georg**

**Rastadt, 1719**

Von Seuchen und Kranckheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-305227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-305227)

## Von Sonn- und Mondsz- Finsternüssen.



In diesen 1719. Jahr haben wir 4. Finsternuß zu gewarten/ als 2. an der Sonnen und 2. an den Mond.

Die erste Finsternuß begibt sich an der Sonnen den 19. Febr. früh um 7. Uhr/ weilten aber die Sonne noch nicht allerdings bey uns auffgangen / deßwegen werden wir auch nichts davon zu sehen bekommen.

Die andere Finsternuß haben wir den 6. März um 8. Uhr Vormittag an den Mond/ weilten aber dieser unserm Horizont schon zuweit entfernet/ deßwegen ist sie bey uns unsichtbar.

Die dritte Finsternuß geschiehet den 15. Augusti Abends schier um sechs Uhr an der Sonnen/ weil sich aber die Sonne bey uns schon zum Untergang neiget/ so dürffte wohl nichts mehr davon können gesehen werden.

Die vierdte und letzte Finsternuß ist zu sehen den 29. August. zu Nachts um 9. Uhr/ 26. Min. an dem Mond/ die Gröffe der Verfinsterung erstrecket sich über die Helffte des Monds / ist also bey uns eine sichtbare Finsternuß / und wird in denen Europäischen Ländern überall zu sehen seyn.

## Von Seuchen und Kranckheiten.

Es ist aus denen alten Historien sattsam und genug bekandt / daß vor Zeiten viele Leute gewesen/ welche ein sehr hohes Alter/ ohne einige Kranckheit erreicht haben? dieses sind unserer Zeiten rare Exempel/ und werden gar wenig gefunden/ die sich jesumt einer stäts- währenden Gesundheit rühmen können/ sondern fast continuirlich mit allerhand Kranckheit sich schleppen müssen/ welches blosserding vom übermäßigen Fressen/ Sauffen und unordentlichen Leben entlebet; dann diese böse Art und Gewonheit ist ein rechter Mörder / den ihme der Mensch selbsten zu seinem eigenen Verderben und Untergang erwehlet. Dieses würde auch in diesem Jahr die Ursach und Gelegenheit zu den meisten

sten Kranckheiten seyn/dadurch sich mancher Mensch würde mit Magen-Wehe  
Bräune/ Heisserkeit des Halses / Haupt-Brust- und Herzwehe! Mit Schlag-  
und Stöckflüssen/ Wasser- und Dörrsucht; Ja mit Nubren/ Husten/ Fiebern  
u. so fort quälen und belästigen müssen. Solchem allen aber zu entgehen ist in  
Warheit eine feine ordentlich-gehaltene Diät die allerbeste Meisterin. Zu al-  
lerforderst aber befördere ein jeder die Gesundheit seiner Seelen/ und bette fleiß-  
sig zu Gott um Erhaltung gesunden Leibes/ und darauf erfolgten seeligē Todes.

### Von dem schädlichen Krieg und nützlichen Frieden.

**D**ie Alten haben/ zwar nicht unbillich/ die Friedens-Zeit/ aurea secula, die  
guldene Welt genennet; dann gleichwie das Gold alle Metallen übertrifft;  
also ist die guldene und beste Zeit/ wann man im guten Frieden leben kan. Und  
wiederum/ der Friede mit Geld bezahlt/ ist nicht zu theuer. Wann der Feind  
aus dem Land zeucht/ soll man ihm mit allen guten Willen eine silberne Brücke  
unterlegen/ damit er nur desto baldter fortkomme; deswegen preiset der König  
Artaxerxes den Frieden so hoch/ daß er ihn optatam cunctis mortalibus pacem  
nennet. Simon/ Onia Sohn/ in Israel / wünschet und bittet auch um den  
lieben Frieden/ da er sagt: Fiat Pax in Israel per dies sempiternos! Gott ver-  
seyhe immerdar Friede im ganzen Israel! Diesem Exempel nachzufolgen ( zu-  
mahlen bey diesen in Krieg verwickelten weitaussehenden Zeiten ) so lasset uns  
Gott inständig anrufen und bitten/ daß er in unserem ganzen teutschen Israel  
immerdar Friede geben/ und seyn lassen wolle.

Nulla salus bello, pacem Te poscimus omnes.

Sagt ein gewisser Poët:

Kein Glück und Heyl im Kriege ist/  
Den Fried gib uns HErr Jesu Christ.  
Bey Kriegen ist nicht grosses Heyl/  
Der Fried ist unser bester Theil.

### Vom Säen und Pflanzē.

**E**s wird gemeiniglich der Kappsaamen/ so bald das Erdreich offen ist/ gesäet;  
darzu ist gut der 16. und 17. Mart. dann die Nacht-Frost schadet selbigen  
nicht leichtlich. Salat und ander Küchen Gewächse können nach Pätare und in  
der Charwoche gesäet werden. Haber kan etwas Kälte dauern/ darun kan er  
nach Judica biß gegen Ostern hin gesäet werden. Sommer-Korn und Wä-  
gen wird in abnehmenden Mond gesäet / dann der Anfang des Aprils dörfte  
darzu noch zu kalt seyn/ muß man also den 26. 28. un 30. abwarten; Der Bersten  
schadet der Frost auch bald. Reim wird Vormitag gesäet/ wann es Wind still  
ist.